

Abonnements-Einladung.

Die Unterzeichneten erlauben sich ergebenst mitzutheilen, daß mit dem 1. Juli d. J. im Verlag und in der Redaction des

Halle'schen Tageblattes

ein Wechsel eintritt. Von genanntem Termin ab geht der Verlag aus den Händen des Magistrats der Stadt Halle in die des untenzeichneten Buchdruckereibesizers H. Rietschmann über und zwar mit der ausdrücklichen Bestimmung, daß das „Halle'sche Tageblatt“ amtliches Infertionsorgan für die städtischen und staatlichen Behörden bleibt. Es würde also namentlich allen Halle'schen Bürgern, denen an der Kenntnisnahme dieser Inserate etwas liegt — und das dürfte wohl bei jedem Hausbesitzer, Geschäftsmanne wie Beamten der Fall sein — zu empfehlen sein, das Abonnement am Quartalswechsel zu erneuern, resp. als neuer Abnehmer hinzutreten. Ein besonderer Erfolg für das geehrte inserirende Publikum besteht darin, daß bis bisher so auch fernerehin der offizielle Theatertettel im Halle'schen Tageblatt zum Abdruck kommt, dessen Exemplare im Theater verkauft werden. Der Infertionspreis bleibt der bisherige (12 Pfg. pro einseitige Zeile, ebenso der Abonnementbetrag pro Quartal 2 Mark). Wir bemerken noch, daß bei Inseraten, die wiederholt Aufnahme finden sollen, bedeutende Rabatt-gewinne gewährt werden, so daß es jedem Geschäftsmann ermöglicht wird, seine Artikel zu geringem Kostenpreise dem Publikum zu empfehlen. Inserate bitten wir an die Expedition gr. Ulrichstraße 19 parterre zu adressiren.

Zur redactionellen Leitung des „Halle'schen Tageblattes“ ist der mitunterzeichnete Redacteur Harald Kogler berufen, der, journalistisch bereits an großen politischen Zeitungen thätig gewesen, im Verein mit den übrigen Herren der Redaction mit aller Kräftekraft dahin streben wird, ein festes, geistiges Band zwischen dem Blatt und seinem Leserkreise herzustellen. Herr Redacteur Kogler wird den gesamtredactionellen wie übrigen redactionellen Theil als verantwortlich zeichnen und bitten wir unsere verehrten Leser in aller dieser Theil betreffenden Angelegenheiten sich mit dem verantwortlichen Redacteur direct in Verbindung zu setzen. Als zweiter Redacteur ist in Herrn Ernst Gruber gleichfalls eine thätige Kraft gewonnen.

Die Redaction ist durch die reichen Mittel, mit denen der Verleger das Blatt ausgestattet und durch die besten journalistischen Hülfsmittel in den Stand gesetzt, den verehrten Lesern stets das Neueste und Beste zu bieten. Außer den mannigfachen, alle Gebiete des öffentlichen Lebens betreffenden Telegrammen, Notizen, Korrespondenzen, Aufsätzen u. s. sind es hauptsächlich die in dem

auch in Zukunft befehlen bleibenden **Samstagblatt** enthaltenen populär-wissenschaftlich gehaltenen Original-Artikel aus den Federn tüchtiger, unermüdeten Mitarbeiter nachgehender Fachgelehrten, die einen willkommenen Unterhaltungs- und Bildungshilfsstoff bieten.

Ein politischer Beziehung werden wir regierungs-freundlich, aber immer liberaler und vor allem national urtheilen und bei der Beurtheilung namentlich innerer politischer und sozialer Fragen uns auf den Standpunkt eines ruhig und denkend besonnenen Deutschen und Preußen stellen.

In confessioneller Richtung werden wir die Interessen unserer evangelischen Kirche in angemessener und lebensschaffender Weise vertreten.

Das Feuilleton wird namentlich für unsere Leser in Halle selbst dadurch interessant werden, als es uns gelungen ist, den fesselnd geschriebenen Original-Roman

„Ein verhängnisvolles Bild“

aus der Feder einer schriftstellerisch bekannten Dame in Halle käuflich für unser Blatt zu erwerben.

Hochachtungsvoll und ergebenst

Verlag und Redaction des Halle'schen Tageblattes
Heinhold Rietschmann. Harald Kogler.

Öffentliche Stadtverordneten-Sitzung.

Montag, den 24. Juni, Nachmittag 4 Uhr.
Vorstand: Herr Kaufmann Carl Bette.
Schriftführer: Herr Baumeister Schulze.
Im Magistratsrathe die Herren Bürgermeister Schneider, Stadträthe Johannes, Dr. Schröder, Geheimrath Justizrath Dymmer, Hildenshausen, Vogaußen.
Herr Director Brill macht darauf aufmerksam, daß die Beschlüsse des Magistrats vom 2. März, er. betreffend Landverweh vom Grundstück gr. Ulrichstraße Nr. 21 — nochmals erörtert zu wollen, da der Magistrat dem Beschlusse der Versammlung vom 8. Mai er. beigetreten ist. Es wird dabei noch bemerkt, daß der Magistrat die Vorlage vom 2. März er. auch jetzt noch nicht ertheilt. Oben beherrschend Herr Schröder Vorlesen aus ihrem früheren Standpunkte. Die Versammlung nimmt dem Antrage des Referenten zu, daß die Angelegenheit nochmals von Bau- und Finanzcommission, im Verein mit Juristen und der Polizeiverwaltung beraten werden soll.

Z. D. 2. An der Arbeit in der großen Ulrichstraße. (Referent Herr Baumeister Schulze.) Es handelt sich um das alte Eckhaus 10000 Poltertrötel, welches die Herrschaft Vogaußen der Stadt bis zum 26. Juni zu diesem herabgelassenen Preise angekauft haben, während ihre ursprüngliche Forderung nur 16000 Thaler betrug. Die Versammlung wird erucht, die Vorlage vom 2. März er. betreffend Landverweh vom Grundstück gr. Ulrichstraße Nr. 21 — nochmals erörtert zu wollen, da der Magistrat dem Beschlusse der Versammlung vom 8. Mai er. beigetreten ist. Es wird dabei noch bemerkt, daß der Magistrat die Vorlage vom 2. März er. auch jetzt noch nicht ertheilt. Oben beherrschend Herr Schröder Vorlesen aus ihrem früheren Standpunkte. Die Versammlung nimmt dem Antrage des Referenten zu, daß die Angelegenheit nochmals von Bau- und Finanzcommission, im Verein mit Juristen und der Polizeiverwaltung beraten werden soll.

Z. D. 3. Wahl einer Deputation zur Verwaltung des Hospitals. (Referent Herr Schulze.) Die Versammlung wird erucht, sich damit einverstanden zu erklären, daß die Verwaltung und Vertretung des Hospitals St. Cyriac und Union unter gemäß § 59 der Städteordnung zu bildenden Deputation übertragen werde. Dagegen die Herren Bürgermeister Schulze und Stadtrath Schömann sich für die vorläufige Wahl der Deputation erklären, damit mit den Vorberathungen begonnen werden könne, beschließt die Versammlung demnach, diese Angelegenheit bis zur nächsten Sitzung zu vertagen.

Z. D. 4. Vergütung der Helfer des städtischen Leichenhauses. (Referent Herr Baumeister Schulze.) Referent Herr Kaufmann Peltl. Das Regiment für die hiesige städtische Leichenhalle schreibt vor, daß alle Wänder an einem Orte aufbewahrt werden müssen, an welchem sie vor Entwendung

dabei giebt's doch nichts zu lachen, daß ich mich auf Eurer Hochzeit unrettbar in meinen Heilig verlor! Durch seine Bosheiten stahl er sich in mein Herz!

„Bardon, liebste Schwägerin, mir ging gerade etwas durch den Kopf.“ entschuldigte sich Hans. „Musste unwillkürlich lachen.“

„Aha plauderte undverdrossen weiter. Ihr war es gleich, ob ein andächtiger Zuhörer ihren Ergüssen lauschte oder nicht; ihr Herz war übervoll, sie mußte reden.“

„Was thun?“ rathschlagte Hans im Innern weiter. „Kommt es jetzt zum offenen Bruch zwischen Erna und mir, meldet sich Wiebel trotz der Abschlagssumme mit seinen Forderungen. Erna heißt ihn einen Verräther! sie weigert sich der Zahlung, da sie glaubt, nur auf fünftausend Mark unterzeichnet zu haben! Was thun?“

Mittlerweile waren sie an ihrem Ziel angelangt. „Ihr hättet Erna mitbringen sollen, Kinder.“ schallt Herr von Schönholz, „wir wollen gleich an familie die Verlobung feiern!“

„Schwiegerpapachen, kommen Sie mit.“ schlug Hans vor, „wir Beide wollen Erna abholen.“ — „Sie müssen wissen, meine kleine Frau schmolzt mit mir.“ gestand er ihm unterwegs, „und sie hat ganz Recht! ich bin eigentlich immer der schuldige Theil, giebt es ein kleines Gerwürmchen zwischen uns. Erna ist etwas sehr nervös! Ich sollte mehr Geduld mit ihr haben und nicht gleich aufbrauen, wenn sie mich reizt. Habe unglücklicher Weise ein zu raues Temperament; hinterdrein ist mir's dann leid. Können mir's glauben, Papachen, aufrichtig leid!“ Den eindringlichen Vortrillungen ihres Vaters gab Erna nach und reichte zur Verlobung Hand und Lippen. Sie legte darauf an seinem Arm den Weg zum elterlichen Hause zurück, um in dem kleinen moquanten Dienentamen einen neuen Verwandten zu begrüßen, so wenig sympathisch er ihr war. Thatsachen lassen sich ja jeder auch mit den vernünftigsten Gründen, Schließen und Gegengreden nicht umfliehen.

Ran brachte eben das Wohl des Brautpaares in Champagner aus, als der Geheimrath in seiner raschen Art unangemeldet ins Zimmer trat.

„Onkel Geheimrathchen, wie gerufen!“ jubelte Aha, ihm stürmisch entgegengehend. „Sie hören wohl das Gras wachsen? Kommen Sie mir gratuliren? Das ist himmlisch schön von Ihnen!“

„Gratulirt sich was?“ murmelte er halb unverständlich, während sie auf ihn einschwahte und ihrer Freude kein Ende fand.

(Schluß folgt.)

(Fortsetzung aus dem Hauptblatte.)
„Leonie“ sagte er, „ich werde bald sterben! Ich fühle den Tod schon. Schide zum Justizrath, schnell, sofort! Ich will ein anderes Testament aufsetzen, will gut machen —“

„Es hat keine Noth mit dem Testament!“ beruhigte sie ihn. „Du bist ja in der Besserung! Es ist ganz überflüssig. Die schwere Krankheit ist glücklich überstanden. Du bist nur sehr matt und angegriffen, Ludwig.“

„Es ist doch besser!“ drängte er unruhig. „Leonie, schide Franz zu Salzmann!“

„Nicht doch“, lächelte sie. „gib Dich zufrieden! Du wirst gesund und wir bleiben beisammen.“ Sie bog sich zu ihm nieder und küßte ihn.

Seine Augen leuchteten bei ihrer Liebesflorung auf.
„Du bist in der Besserung“, plauderte sie ihm vor, „und die Feldner und ich, wir wollen Dich schon pflegen! Du wirst Dich schneller erholen, als Du denkst!“

„Aber, weißt Du, Leonie, ich möchte doch lieber —“ kam er auf seine Idee zurück.
„Aha war hier“, warf Leonore rasch ein, um ihn abzulenken.

„So, ja, die Kleine — wie geht's ihr?“
„Sie hat sich verlobt, das wollte sie uns selbst verkünden“, erwiderte Leonore, unruhig schwankend, ob sie mit ihren Witzentwägungen soweit gehen dürfte.

„Verlobt? Mit wem?“
„Mit Werner, Ludwig.“

„Siehst Du wohl, ich habe Recht behalten“, sprach er langsam und selbstgefällig. „Ich habe es längst gewußt! — Aber recht matt bist du doch noch.“ Fräulein Feldner war über dem Reden erwaht. Sie brachte die Bouillon.

„Strehlen trank eine halbe Tasse, während Leonore ihn küßte.“

„Nun möchte ich schlafen“, sagte er darauf. „Und morgen“, er lächelte glücklich, „wären, wenn ich aufwache, wiederholst Du mir alles: Aha hat sich mit Werner verlobt — und ich bin in der Besserung, und wir bleiben beisammen.“

„Sie ließ ihn langsam aus ihren Armen in die Kissen zurücksinken und beugte sich nochmals zum Kuß zu ihm nieder.“

„In Kurzem schied der Oberst wieder. Er atmete tief und ruhig. Seine Hände hatten sich auf seiner Brust vereint. Das glückliche, fremdliche Lächeln blieb noch in Schlaf in seinen Zügen. Leonore setzte sich zu Fräulein Feldner dem Bette gegenüber. Sie wollte sich nicht aufs Neue ihren Bekannten überlassen und unterließ sich ganz leise mit der Krankenpflegerin. Sie machte Pläne für den Gesehenden.

Die Feldner heftete plötzlich ihr Auge starr auf das Lager. „Erstrecken Sie nicht, es ist mir nur —“ Sie hielt inne.

„Leonore beugte sich vor, hinüberstrebend. Der Kranke lag doch still und friedlich.“ — „Ja, still und friedlich!“ — Er atmete nicht mehr. — Sie stieß einen marktschreiernden Schrei aus und stürzte sich auf ihn.

Franz und der Gärtner ließen den Geheimrath ausfindig zu machen.

„Er kam, aber seine Hüfte war nicht mehr nötig. Er konnte nur den Tod in Folge eines Herzschlages konstatiren.“ Er setzte sich an den Schreibtisch im Salon, um den Totenschein auszustellen. Seine Stirn war in grimme Falten gezogen. „Jetzt habe ich ihn für gerettet erklärt“, grollte er in sich hinein, „und nun stirbt er mir! Das Fieber ist gebrochen! Wochentlang habe ich ihn dem Tode unerschütterlich abgerungen, da greift der Rheumatismus nach dem Herzen. Ein Hund, die Malchione steht still und wir sind blamirt mit unserm menschlichen Wissen und Können.“ Wieder den Tod ist noch kein Kraut gewachsen.“ tröstete er sich dann, „und all unser Wissen ist Eitelwerk.“

VIII.

Zur selben Zeit, als der Oberst die Augen auf immer schloß, schritt Hans neben der ruhig schlafenden Aha hin. Er hatte dabei Freude genug, seine Bage zu überdenken. Umringt war es von ihm gewesen, sich mit seiner Frau ernstlich zu überreden und den Streit auf die Spitze zu treiben, bevor der Oberst wirklich todt. Wer konnte aber voraussehen, daß er eine so starke Natur haben würde!

Freiwillig war es keine Kleinigkeit, aus dem Leben zu scheiden, sich von seinem Reichthum und diesem schönen Weibe zu trennen! Jede Faser seines Herzens mußte sich am Dasein hängen; mehr noch als die Kunst des Arztes hatten ihn seine Willenskraft, sein Wunsch zu leben erhalten. Da nun Strehlen das Fieber glücklich überwunden, war für Hans jede Aussicht auf Leonorens Hand verschwunden. Bei der sorgsamten Pflege, die dem Gesehenden zu Theil wurde, konnte er sich leichter erholen und dann völlig gesund. Hans überlegte: er mußte einleuten und seine Entschlüsse den veränderten Ereignissen anpassen.

„Nun rechne nur fest auf den Tod eines Menschen“, haberte er mit dem Geld, „so schenkt ihm der Himmel ein langes Leben! Seit wie viel Jahren hoffe ich nun vergebens auf tante Annas Tod?“ Ein trampaftes Lachen verzerrte sein Gesicht.

Aha sah verwundert zu ihm auf. „Ich glaube gar“, tadelte sie gutmüthig, „Schwager Hans hielt einen Monolog und hörte kein Wort von meinen Bekanntschaften? Denn



und Verbeiden möglichst gehindert sind. Demgemäß macht sich die Vergrößerung der in der Vorderfront des neuen fäßlichen Hofes befindlichen unteren großen Hofentree in der Anlage und Ausgestaltung sowie der Fenster der Hofseite des Erdgeschosses und der ersten Etage notwendig. Die Vergrößerung wird durch die nach dem Kostenanschlag erforderliche Summe von 1400 Mk. à conto Verbau des Hofes an demselben zu leisten, die demnach bei der Ausführung der Arbeiten zu zahlen sind. Die Baukommission empfiehlt die Übernahme der Magistratevorlage, spricht sich aber gleichzeitig dafür aus, daß die Vergrößerung eine enger bemessene, als vorgesehen werden muß. Außerdem stellt sie dafür ein, daß auch die Fenster des dritten Stockwerkes mit einem Dachstuhl versehen werden müßten. Der Herr Referent, Herr Finanzkommission, Herr Kaufmann Apel äußert zwar Bedenken wegen der Vergrößerung, welche unter Umständen den Dicken des Aufstieges am Hause erleichtert, erklärt sich jedoch schließlich mit der Vergrößerung einverstanden, sofern die inneren Arbeiten durch solche Vorarbeiten geteilt werden. Die Veranlassung nimmt dem Magistratevorlage mit den von der Finanz- und Baukommission genehmigten Vorarbeiten, resp. Zulagen bei und bewilligt die geforderte Summe, welche jedoch wahrscheinlich den am Bau gemachten Erparnissen entnommen werden kann.

§. 5. B. Petition, betr. vorläufige Abhandlung von Trottoirirung des Bürgersteiges in der Gorbasse. Die Anwohner der Gorbasse bitten um der Legung von Bordsteinen und Trottoirirung der Bürgersteige noch so lange Abstand nehmen zu wollen, bis die Kanalarbeit der Straße beendet ist. Wird von der Tages-Ordnung abgesehen.

§. 6. Petition, betr. theilweise Rückerstattung geachteter Kanal-Anschluß-Gebühren. (Herrn Herr Schmidt.) Der Sanitätsrath Herr Grotz, Wasserbediensteter 1. Klasse, die Stelle der Wasserbediensteten in der Höhe von 34 Mk. zurückgestellt werden möge, da der betreffende Straßenanlage nur zur völligen Abführung der Exkremente, aber nur zur theilweisen Aufnahme der Wirtschaftswasser geeignet ist. Die Petitions-Kommission empfiehlt der Veranlassung Uebertragung zur Tagesordnung. Geheiß.

§. 7. Genehmigung anderweitigen Vertragsabschlusses wegen Herstellung von Telegraphen- und Telephonanlagen. (Herrn Herr Schmidt.) Die Bedingungen für die von der Reichs-Post- und Telegraphenverwaltung herzustellenden telephonischen Anlagen sind neuerdings anderweitig geregelt worden. Nach demselben würde für die Benutzung der für die Stadtgemeinde eingerichteten bzw. noch einzurichtenden Telegraphenanlage, umfassen 8 Betriebsstellen mit Fernsprechen und Verbindungsleitung von rund 12 km Länge unter der Bedingung der Besondereinrichtung von 25 Pfl. eine jährliche Vergütung von 435 Mark — gegen jetzt 750 Mark — an die Poststelle zu entrichten sein. Da der peluimäre Vortheil ein augenblicklich höher ist, die dagegen verlangte Vergütung um 10 Jahre über den dem hiesigen Verhältnisse zur Geltung der Telephonverbindung für die Stadt als beläufig nicht in Frage kommt, hat Magistrate beschlossen, in den Abschlüssen eines neuen Vertrages auf Grund der beizuliegenden Bedingungen zu willigen. Veranlassung wird durch die mit einem solchen Vorhaben einhergehenden Arbeiten zu wollen. Die Finanzkommission tritt für Bewilligung der Magistratevorlage ein und beschließt die Veranlassung dementsprechend.

§. 8. Genehmigung zur Einleitung einer Klage. (Herrn Herr Justizrath Schiedmann.) Veranlassung wird durch die Klage des Herrn Grotz, Wasserbediensteter 1. Klasse, gegen den Druckereibesitzer Schwarz hierseits Klage erhoben wird wegen Erfüllung der auf seinen Grundstücken Ede der Dalmatis, Olanis und Hadebornstraße eingetragenen Verpflichtung, dieselben bis Ende dieses Jahres zu bebauen. Die Stadt hat im Hinblick auf die bessere Veranlassung der übrigen Grundstücke des Hallenterrains ein bringendes Interesse an der baldigen Bebauung jener an bevorzugter Stelle belegenen Grundstücke; und das Verhalten des p. Schwarz deutet darauf hin, daß derselbe sich seiner bezügl. Verpflichtung möglichst lange zu entziehen sucht. Herr Grotz hat in vergangener Jahre von der Stadt 4 Baustellen in der Halle gekauft und sich verpflichtet, auf diesen Baustellen Häuser zu errichten, auch die anzubringenden Kosten dem Stadtbauamt zur vorherigen Bewilligung zu unterbreiten. Die von der Stadt gestellten Bedingungen sind im Grundbuche eingetragen worden. Herr Justizrath Schiedmann hat in der Halle gekauft und sich verpflichtet, auf diesen Baustellen Häuser zu errichten, auch die anzubringenden Kosten dem Stadtbauamt zur vorherigen Bewilligung zu unterbreiten. Die von der Stadt gestellten Bedingungen sind im Grundbuche eingetragen worden. Herr Justizrath Schiedmann hat in der Halle gekauft und sich verpflichtet, auf diesen Baustellen Häuser zu errichten, auch die anzubringenden Kosten dem Stadtbauamt zur vorherigen Bewilligung zu unterbreiten. Die von der Stadt gestellten Bedingungen sind im Grundbuche eingetragen worden.

In der geschlossenen Sitzung genehmigte die Veranlassung die Anstellung des ehemaligen Strafsanitäts-Arztbesizers W. Luther als Polizei-Sergeant, wogegen die Übernahme derjenigen Kosten, welche durch die insolge Flüchtlingsunterstützung notwendig geordnete Trottoirirung der Ede des Grundstückes Karstraße 14 einfließen sind und wählte den Kaufmann Ferdinand Dehne als Stiebsmann für den dritten Stiebsmanns-bezirk.

Aus der Stadt und Umgebung.

Städtische Commissionen.

Bau-Commission.

Sitzung am Donnerstag, den 27. Juni d. Nachm. 5 Uhr im Anstimmer des Herrn Stadtbaurath Lehmann.

Tagesordnung.

1. Bewilligung von Mitteln für den Ausbau mehrerer Straßen des hiesigen Bebauungsplans.
2. Terrain-Ewerb zum Grundstück Oberlands Nr. 10.
3. Verkauf südlichen Terrains zum Grundstück Moritzwinger Nr. 1.
4. Verkauf südlichen Terrains zum Grundstück Moritzwinger Nr. 1a.
5. Erweiterungsbauten auf dem Grundstück des Stadtbauamts.
6. Projekt zur Erweiterung des Stadtparkes.
7. Errichtung einer Trennungsmauer mit eisernen Gitter für den Stadtpark.
8. Genehmigung der Kostenanschläge Tit. 10 A, 6 Kol. 1—9 des Rinnereis Guts Nr. 1889/90.
9. Verkauf von Baustellen vom Schulgrundstück in der Hofstraße.
10. Festlegung der Fluchtlinie für die noch nicht regulierten Theile des Hölzerweges.
11. Festlegung des Höhenlageplans für einen Theil der Martinsstraße und Veranlassung der Mit der Regulierung und Neuherstellung der Martinsstraße von Nr. 12—16.
12. Reparatur der Mauer an der Westseite der Moritzstraße.
13. Bewilligung von Mitteln zur Erbauung eines Landwehrgehanges an der Deffauerstraße.
14. Festlegung einer Fluchtlinie für die Nordseite des Grundstückes Moritzplatz Nr. 15 und für die Grundstücke große Klausstraße 1, 40 und 41.
15. Festlegung einer Fluchtlinie für die Grundstücke Mittelstraße Nr. 7, 8 und 9 und Schulgasse Nr. 4.

16. Auskunft betr. die Einlebensdauer an der Ostseite des Grundstückes Hölzerweg Nr. 45.
17. Festlegung eines Grundstücks an der Martinsstraße.
18. Bebauung von Terrain der Hofstraße in der Nähe des Rathhauses.
19. Verkauf einer Milt. Schloße am Schüttershof.

[Aus unserer Spalten.] Wie gestern in der Deberer-Konferenz der hiesigen Volksschulen ausführlich mitgeteilt wurde, beginnen die Ferien der hiesigen Volksschulen am 4. Juli (Schuljahr 3. Juli) und dauern 3 1/2 Wochen. Die Verlängerung der Ferien um eine halbe Woche ist dadurch ermöglicht worden, daß die Pfingstferien um einen Tag getürzt wurden und an den beiden Viehmarkttagen nicht mehr, wie ebendem schulfrei ist.

[Wichtig.] Von der Magdeburger Ausstellung der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft trafen gestern früh 30 Herren hier ein und besichtigten unter Führung des Herrn Geheimrath Prof. Dr. Kühn das Landwirtschaftliche Institut, die Versuchsanstalt etc.

[Jahresfest.] Der hiesige evangel. Männer- und Jünglings-Verein (Mauerstraße 6) feierte am Sonntag den 25. Jahresfest. Aus Dessau, Leipzig, Merseburg, Cuedinburg, Weisenfels etc. waren Deputierte in großer Anzahl erschienen. Um 1 Uhr begab man sich nach Giebichsgrün, woselbst im Garten des „Felsenburgteller“ gemeinschaftlich der Kaffe eingenommen wurde. Auf das Herabsitzen wurden dortselbst alle Gäste von dem Vereinspräsidenten, Herrn Pastor emer. Schulze, begrüßt, worauf man in kurzen Ansprachen die Größe der auswärtigen, sowie auch der hiesigen Brudervereine darbrachte. Nach der Rückkehr fand in der Kirche zu St. Georg die Festgottesdienst statt. Derselbe war gut besucht. Herr Pastor Knuth hielt die Festpredigt, während Herr Pastor Nitzmann aus Torgau die Festpredigt übernommen hatte. Als Text war Epheser 4, 1—3 gewählt. Die Festversammlung folgte in tiefer Bewegung den ergreifenden Worten, welche der Festprediger über die Jünglingsvereine zur Ausführung brachte. Ein von dem unter Leitung des Herrn Lehrer Schönefeld stehender Chor des Jünglingsvereins vortragenes Gesangsstück hob wesentlich die Kirchenfeier. Gegen 7 Uhr fand in dem festlich geschmückten Vereinslocale ein gemeinsames Abenddinner statt, das durch ein Hoch auf den Vereinsleiter und seine Gemahlin gewürzt wurde. Hierbei wurde besonders betont, daß der große Herr mit einzigartiger Treue all seine Kraft dem Vereine widme und im wahren Sinne ein Vater der großen Vereinsfamilie genannt werden könne. — Als der Verein um 8 Uhr im „Neuen Theater“ zur Nachfeier eintraf, waren die Räume schon gefüllt. Es wechselten nun gemeinschaftliche und Chorgesänge mit Ansprachen, Declamationen etc. ab. Die Eröffnungsrede hielt der Präses, indem er mit herzlichem Danke gegen Gott Kunde gab von dem bedeutenden Wachsen des Vereins an Zahl von Mitgliedern und was die Haupttatsache ist an deren Eifer für die Sache des Reiches Gottes. Auf Grund des Wortes Gottes erbaute sich der Verein in seinen Bibel- und Missionsstunden, aber daneben sei es auch eifrige Angelegenheit des Vereins, belehrend und unterhaltend auf seine Mitglieder einzuwirken. Populär-wissenschaftliche Vorträge würden gehalten und Diskussionen über wichtige Thematika geführt. Weit entfernt davon, ein sogen. „Kopfhängerverein“ zu sein, wie ihn manche, die ihn nicht kennen, aus Unwissenheit nennen, würden erlaubte Vergnügungen in munteren Gesellschaftsspielen, Spaziergängen, ausflüchtigen und belustigenden Vorträgen, Chorgesängen, Tumen etc. eifrig gepflegt. U. a. bemerke auch der Herr Redner, daß der Verein seit Kurzem ein Posaunen-Quartett besitze, das durch einen Vereinsdiener ermöglicht worden sei. Dasselbe solle ebenfalls der Sache Gottes dienen. Soffentlich wurden sich noch mehrere liebe Götter finden, damit der Verein bald zu einem Chor gelange, welcher dazu beitragen, die Missionen etc. zu vergrößern. Unter den Vorträgen des Posaunenchores der Frankfurter Stellungen sind namentlich die Gesänge des Vereinschor herzuwachen. Eine weitere Ansprache hielt Herr Pastor Nitzmann über das Wirtentage. Besonders Besondere erwähnte die Aufführung: „Sonathan und David“. In sehr beherd Weise brachte Herr Dopmprediger Meyer ein Hoch auf den Kaiser aus. Herr Pastor Wächter hielt die Schlußansprache.

[Kennenprei.] In Nordhausen haben sich bei dem am Sonntag stattgefundenen Bicycle-Rennen die hiesigen Fahrer wieder außer Reihe benützt. Alle drei theilgenommenen Fahrer trugen Freie davon, nämlich W. Tischbein zwei erste (Eröffnungsfahren und Gauerbands-Hauptfahren), Raumann einen ersten (Rennen mit Vorgabe), einen zweiten (Eröffnungsfahren) und einen dritten (Gauerbands-Hauptfahren), M. Stumpf einen zweiten (Gauerbands-Hauptfahren) und einen dritten (Eröffnungsfahren). Der Wanderpreis für das Gauerbands-Hauptfahren ist damit endlich an Tischbein gelangt, der ihn schon in Magdeburg im vorigen Jahre vorläufig erlangen hatte.

[Die Direction des Wallgalltheaters] hat für die mit heute, Dienstag, zu Ende gehenden Produktionen der Akrobaten- und Acrobaten-Familie Bars Carsten einen interessanten Versuch zu finden gesucht, indem der Spielplan dieses Abends und immer das „Mysterien der Dämonen“ enthält, und darf man auf das Erfreuen und Erheben derselben einmüthig gespannt sein.

[Straß-Concert.] Gestern Abend fand das erste Concert des Kaiser. Königl. öffentl. Hofkapellm. Directors Herrn C. Strauß bei sehr günstigem Wetter im Café David statt. Wie vor ungefähr 9 Jahren, wo wir die Kapelle in der Kaiser. Wilhelm-Halle zu hören Gelegenheit hatten, so war auch diesmal die Ausübung der Programm-Piece eine geschmackvolle, sie wurden sämtlich

unter der gemachten und höchst umsichtigen Leitung des Herrn Str. mit vorzüglicher Präcision und äußerster Lauber vorgetragen. Vor Allem war die Weibergabe der Kaiser. von dem, die „Alten-Polka“ v. C. Strauß und „Wieder Blau“, einen Kaiser deselben Meisters besonders namhaft machen wollen, so wie auch, daß sicher in vielen der lebhaftesten Musik aufgetaucht ist, nach solchen Anreiz auch einmal das Tanzbein schwingen zu können. Aus der Reihe der übrigen Compositionen sind die Duvertüre zur Operette „Die Fiebermänn“ v. C. Strauß und eine Fantasie über den deutsche Lieber v. C. Strauß zu nennen. Sie wurden von den Anwesenden mit warmer Zustimmung begrüßt. Volles Lob gebührt der Capelle ebenfalls für treffliche Darbietung des „Marche funebre“ v. Chopin, wie auch für das Ave Maria v. Fr. Schubert. Leider war bei dieser Piece, wie auch sonst, die Dürftigkeit an besonderen günstigen Plätzen zu hören. Das sehr stattliche Auditorium folgte den Reproduktionen mit voller Aufmerksamkeit und applaudirte so herphaft, daß Herr Str. sich zu Wiederholungen, oder aber zu Zugaben verpflichtet fühlte. — Einen gleichen Genuß, wie gestern, darf man sich ohne Zweifel auch von dem zweiten Concerte, welches heute folgt, versprechen und es werden sich darum auch Musikfreunde in reicher Zahl im Concertloca ein Rendezvous geben.

[Bühnspiele.] Bekanntlich verbreitete der an der Zigarrenfabrik am Theater neben dem Restaurant Café Dantes in der Saale einmündende Kanal für die Pflanzung und Anwohner höchst belästigende Gerüche. Diefem Uebelstande abzuwehren, beschloß man die Einleitung der Kanalröhre unterhalb des Wasserpiegels. Die durch den Schachtmesser Kersten ausgeführten umfangreichen Ausschachtungsarbeiten sind nunmehr beendet und hat man ein ca. 40 Centner schiefes, nach unten herabfallendes eiernes Rohr eingefügt, welches die Abflüsse des Kanals auf den Abgrund und so mit dem Strome unterhalb des Wasserpiegels mit fortführt. Der ursprünglich höchst lästige Geruch ist dadurch um ein Bedeutendes gemildert worden.

[Zu öffentlich verhängt.] Auf der Jakobstraße bei Teufeln wurde am Sonntag der Vergaberichter Schreiber beim Ausbessern der Straße tödlich verhängt.

[Kindesleiche.] Am 23. d. Mts. Nachmittags wurde in der i. g. Schifferstraße am Habwege, Amtsbezirk Vettin, die Leiche eines ausnehmend neugeborenen Kindes männlichen Geschlechts gefunden. Das das Kind lebensfähig gewesen ist und somit ein Verbrechen vorliegt, wird die gerichtliche Obduction ergeben. Die Mutter des Kindes ist bis jetzt unbekannt.

[Anfälle.] Beim Ausbessern von Roffelsteinen aus einer Umrast am Steinbrückenloca kam gestern Vormittag der Fabrikarbeiter Sch. von hier dadurch schwer zu Schaden, daß er unter einen umstürzenden etwa 10 Centner schweren Roffelstein gerieth und außer anderen Verletzungen einen tiefen Knochenbruch des rechten Beines erlitt. — Der 6 Jahre alte Sohn des Stellmachersmeisters J. von hier kam gestern beim Spielen unglücklich zu Falle, da er einen Bruch des Schlüsselbeines davontrug.

[Polizeinachtichten.] Gestohlen wurden: Aus einem Hiebelsraum an der Moritzbergstraße 5 Stücken weisse Weinand, 120 Mk. Werth; vom Reubau in der Albrechtsstraße die silberne Ohrlinthe; aus einem Garten in der Thurnstraße Karosfeln und Koftrahm im Werthe von 20 Mk.; einem Wädelmeister in der Märkerstraße zwei goldene Stengelringe mit blauem Stein; aus einer Wohnung in der Berggasse eine silberne Broche, hergestellt aus einem hohen Wädelmeisteralter am dem 17. Jahrhundert; von einer Baustelle an der Magdeburgerstraße 4 Hadelstange und verschiedene Eisenstücke.

Standesamt Halle a. S., Meldung vom 24. Juni.
Aufgeboren: Der Drechslermeister Friedrich Guntz Schulze Trudel 16 und Elisabeth Maria Emma Schmidt, Grotzenweg 2.
Der Handarbeiter Heinrich Bremer, Magdeburgerstraße 43 und Marie Wilhelmine Bremer, Grotzenweg 4. — Der Uhrmacher Karl Heinrich Paul Symebara, Vettin a. C. und Marie Emilie Christiane Franziska Hennings, Knechtelstraße 17. — Der Schmiedeleinnehmer Christian Louis Wiedemann zu Velpitz und Marie Wilhelmine Anna geborene Pöbel, bei Wädel, Halle a. S.

Geschiedenen: Der Kaufmann Franz Alwin Ziebel, Giebichsgrün und Marie Louise Hoppe, Herrentstraße 12. Der Fabrikarbeiter Karl Albert Max Friedrich, Karolienstraße 3 und Margarete Friederike Henriette Clara Schüring, Altenstraße 15. — Der Handelsmann Gottlieb Wilhelm Wäbber und Christiane Marie Amalie geb. Friebeke bei Hettne, Marktstraße 6.
Geboren: Dem Maler Carl Sallupp 1 S. Reinhold Karl Dechenstraße 8. — Dem Kaufmann Carl Strauß 1 S. Franz Carl, Herrentstraße 35. — Dem Schreinermeister Robert Fülle 1 S. Richard Max, Niemeyerstraße 5. — Dem Handarbeiter Friedrich Fülle 1 S. Emma, Schmidtstraße 13. — Dem Arbeiter Franz Hingl 1 S. Margarete Clara, Einbindestraße 11. — Dem Kaufmann Carl Keller 1 S. Gottfried Karl Hermann, Friedrichstraße 29. — Dem Glasermeister Albert Henrich 1 S. Maria Rosa, Schulberg 5. — Dem Former Paul Guhr 1 S. Paul Otto Ernst, Herrentstraße 13. — Dem Handarbeiter Franz Jemola 1 S. Lucia Martha, Subwälderstraße 13. — Dem Decker Louis Bauer 1 S. Albert Martin, Altenstraße 2. — Dem Arbeiter Albert Hoyer 1 S. Anna Margarete 15 S. Herrentstraße 13. — Der Fleischermeister Karl Gottlieb Grundmann 77 S. a. d. Glauchauer Kirche 11. — Des Steinhauer Albert Henrich 1 S. Albert Paul 1 S. Franzstraße 13. — Des Malers Max Schwanenmann 1 S. Franz Max, Albert 1 M. Dornplatz 6. — Der Gerbermeister Gottlieb Heinrich Friedrich Feilz 59 S. Grotzenweg 9. — Des Fleischer Max Möbius 1 S. Margarete 9 M. Angerstraße 22. — Der Schreinermeister Johann Wirth 62 S. Magdeburgerstraße 32. — Der Lehrer emer. Friedr. Wils. August Leopold 61 S. Zehndorf 1a. — Des Handarbeiters Otto Gevozi 1 S. Ernst Paul Otto 20 S. Moritzstraße 11. — Des Arbeiters Christian Grabe 2. Minna 18 S. Kpl. Unterbühnen-Platzstraße und Herren-Kloster. — Des Malers Carl Reiger 1 S. Emma Maria 1 S. großer Schützen 10a. — Der Pastor emer. Dr. phil. Eugen Adard

Gemeinde existiert, welche zahlreiche Mitglieder besitzt und großer Sympathien sich erfreut.

Osternburg, 22. Juni. (Eckruken. — Leichenfund.) Heute Nachmittag erkrankte in der Wiese beim Baden der eifrigste Schwimmer dieser Gegend, Herr ...

Belzig, 22. Juni. (Schülerfreude.) Der hiesige Fortbildungsschüler Künze erregte sich, bei der Abgangsfestlichkeit während der feierlichen Ansprache des Direktors ...

Braunshweig, 22. Juni. (Ein schwerer Unglücksfall.) Erregte sich gestern Nachmittag 4 Uhr auf dem Wirtshaus Neubau am Hauptausgange ...

Vermischtes.

Der der Reichspartei angehörige Reichstagsabg. Kommerzienrat ... Der Wahlkreis gehört zu den für die nationale Sache ...

Die granitige Werdthut aus Nachschicht wurde am Freitag Nachts an der Eingangstür der Cantarier-Wirtshaus ...

Bekanntmachung.

Für den Neubau eines Montirungsammergebüdes mit Fahrzeugkuppen an dem Treppenzuge vor dem Steinthor ...

- 1 Erd-, Maurer- und Asphaltarbeiten,
2 Lieferung von 112 cbm Porphyrbruchsteinen,
3 " " " 162 Taus. Hintermauerungssteinen,
4 " " " 83 Tausend zur Verblendung geeigneten Alatern u. 800 Alatern,
5 " " " 89 cbm gelöschtem Kalk,
6 " " " 226 cbm Maurer- u. Putzsand,
7 " " " 73,91 qm Schieferplatten,
8 Steinmetzarbeiten einschl. Material,
9 Zimmerarbeiten einschl. Material,
10 Lieferung von 10200 kg schmiedeeisener Träger und 4600 kg gußeisener Säulen,
11 Schmiede- und Schlosserarbeiten,
12 Dachdeckerarbeiten (Holzcecmdach),
13 Klempnerarbeiten,
14 Malerarbeiten,
15 Wasserleitungsarbeiten,
16 Steinlegerarbeiten.

Angebote in veriegelten Briefumschläge mit bezeichnender Aufschrift sind gebührenfrei an den unterzeichneten Garnison-Bauinspector hier Blumenstraße 16, 2 Treppen rechts 4. Thür bis Mittwoch den 3. Juli ...

Die allgemeinen Vertragsbedingungen, die Bestimmung für die Venerbung um Leistungen für Garnisonbauten, die besonderen Bedingungen, sowie die Verbindungsaufschläge liegen im Dienstzimmer des Obengenannten während der Dienststunden zur Einsicht aus und können auch gegen Schreibgebühren von dort bezogen werden. Zuschlagsfrist 14 Tage. Halle a. S., den 25. Juni 1889.

Der Garnison-Bauinspector Der Kgl. Reg.-Baumeister Schneider. Trautmann.

Rosenthal. Heute Mittwoch Abend Grosses humoristisches Gesangs-Concert der Halle'schen Complesfänger unter Mitwirkung des Herren Treumer und Hermanns. Entrée frei. F. Haake.

Für den redaktionellen und Inseratentheil verantwortlich Julius Mandel in Halle. — Die hiesige Buchdruckerei (H. Kretschmann) in Halle. Expedition des Halle'schen Tageblattes: Große Ulrichstraße 19, geöffnet von 7 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Vor einem Jahr wurde sie von Gorin Knall und Fall fortgeschickt und nach wenigen Wochen darauf. Der Vater fing mehrere Briefe gegen Gorin an, den er für den Tod seines Kindes verantwortlich machte, aber immer erfolglos. Seine gerichtlichen Niederlagen scheinen den Mann zu kränken zu haben, daß er Gorin Rache schwor, und ihm Tag für Tag anbot, bis er seinen Racheakt ausüben konnte. Gorin hinterläßt eine Wittwe und ein Kind.

Ein fideles Gefängnis scheint das Aufseher zu sein. Dort haben die Wächter der dem Gefängnisse benachbarten Straßen beschloffen, an den Bürgermeistern eine Eingabe zu richten, worin sie über das laute Lärmen der Gefangenen, sowie das Schreien und Singen bis in die späte Nacht Beschwerde führten.

Er bekennt seine Frau. Aus Modena wird der ... Herr ... unter folgenden Vorfall berichtet. Ein Handwerker aus Reggio Emilia war mit seiner jungen und hübschlichen Frau nach Afrika ausgewandert, um hier ein Glück zu machen. Aber trotz aller Bemühungen wollte ihm dies nicht gelingen; dagegen suchte seine Frau das Glück, wofür sie sich wandte. Ueberall fand ihre Schönheit lebensfähige Bewunderer und ihre Augen und eheliche Treue wurde auf manchen Probe gestellt. Heimwärts ein reicher Amerikaner verlor sie mit seinen sehr ansehnlichen Bewerbungen, ohne aber weiter zu verfahren, als seine zahlreichen Rivale. Da wandte er sich in seiner Verzweiflung an den armen Teufel des Ehegatten und bat ihn die Summe von 1000 Lire, wenn er seine Frau zurückbringen wollte. Der Ehemann dachte wohl, eine so schöne Gelegenheit, ein wohlhabender Mann zu werden, wurde sich ihm nicht bald wieder bieten und an Frauen sei kein Mangel; er nahm deshalb die 5000 Lire in Empfang, führte sein ahnungsloses Weib in das Haus des Amerikaners und vermachend möglichst schnell nach Amerika. Die Frau war jedoch mit dem Wämmertaupe ganz und gar nicht einverstanden trotz des süßlichen Glanzes, der sie umgab und der Zärtlichkeit, mit der sie der zweite Mann behandelte. Es gelang ihr eines Tages, die Wämmertaupe ihrer Umgebung zu täuschen und einen Brief an ihre Verwandten nach Reggio zu richten, in dem sie diese dringend bittet, für ihre Befreiung bei den italienischen Behörden zu wirken. Die Verwandten haben sich an den Briefleuten gewandt und dieser verpackt, die Regierung für den Fall zu interessieren.

Zu dem Knabenmorde in Soron. Die Untersuchung gegen den in Haft befindlichen Beschäftigten der verarbeiteten ...

Bei einer in Maribus in Indien am 26. April abgehaltenen Hochzeitfeier brach Feuer aus, wobei 150 Personen, Männer, Weiber und Kinder in den Flammen umlanten.

Die Einwohnerzahl Berlins beträgt jetzt, wie bereits vor einigen Tagen gemeldet, 1,1 Million Seelen und diese Ziffer wird bis Ende des Jahres 1889 noch um ein Bedeutendes ansteigen können. Doppelinteressant ist daher gerade jetzt ein Rundschreiben über die Bevölkerung der Einwohnerzahl Berlins seit dem vorigen Jahrbericht: Um das Jahr 1723 betrug Berlin bereits 50 000 Einwohner, welche Zahl sich 32

Jahre später fast verdoppelt hatte. — Bis 1755 stieg die Einwohnerzahl auf 103 000 Seelen, fiel das Schicksal des siebenjährigen Krieges auf 83 000, um dann wieder in weiteren 15 Jahren sich um 8000 Seelen zu vermehren. 1802 betrug die Einwohnerzahl der Residenz bereits 150 000, ohne, wofol in Folge des unglücklichen Krieges bis 1810 eine weitere Vergrößerung zu erfahren. 100 Jahre nach seinem unterer Bevölkerung als 1823 betrug Berlin schon 190 000 Einwohner, nach weiteren 37 Jahren, also 1860, schon 500 000 und 1876 wurde in Berlin 1 Million Einwohner gezählt. — Es bebarite dann noch weitere 13 Jahre, um der mächtig aufblühenden Millionenstadt weitere 500 000 Einwohner zuzuführen.

Telegraphische Nachrichten.

Wiesbaden, 24. Juni. Die Neubewählten, Reichs Friedrich Leopold und Prinzessin Luise Sophie, traten mittels Extrazuges um halb 10 Uhr auf der Station Neudammberg ein und fuhren von da aus in einem offenen Speisewagen nach Schloss Altenstein.

Wien, 24. Juni. Der König und die Königin von Rumänien sind mit dem Kronprinz heute Abend 7 Uhr hier eingetroffen; ein offizieller Empfang fand nicht statt. Im „Hotel Minerva“ dem Aufsteigeort der hohen Herrschaften, wurden dieselben vom Oberbürgermeister begrüßt.

Wien, 24. Juni. Der Kaiser hat die Rede des Reichsrats Franz Jolly beim Empfange der Delegationen und sagt, dieselbe betrage neuerdings die friedlichen Anknüpfungen der Österreichisch-ungarischen Monarchie und die wiederholte Erklärung, daß die von Österreich-ungarn betriebene Politik im Orient auf die Achtung der Nationalitäten und Unabhängigkeit der Balkanstaaten begründet sei. Die Serben sollten aus diesen guten Dispositionen den Nutzen ziehen, die eigene Thätigkeit den inneren Fragen zuzuwenden. — Die „Opinion“ betont den guten Willen auf die Reuegen von Serbien, die sie verleiht, daß sie die Befehle des Landes nicht kompromittieren, jetzt auch der Rufus betreffs Bulgarlands hervor und glaubt, die Kaiserrede werde die aus der Unsicherheit der Lage hervorgerufenen Besorgnisse wieder vermehren noch vermehren.

In der Kunstausstellung.

ist gegenwärtig eine bedeutende Anzahl hervorragender Gemälde ausgestellt und wird der Erfolg derselben Anfangs Juli erfolgen. Im Interesse des größeren Publikums haben wir angeordnet, daß außer Mittwoch und Samstag auch am Sonntag Nachmittag das Eintrittsgeld auf 25 Pf. herabgesetzt wird.

Der Vorstand des Kunst-Vereins.

Wetterbericht des Halle'schen Tageblattes. Mittwöchliches Wetter für den 26. Juni 1889. Fortdauer des ziemlich heiteren und trockenen Wetters ohne wesentliche Aenderung der Temperatur.

Dat.	Std.	Barom. red. 0° mm.	Thermometer nach Celsius	Feuchtigkeit Luft %	Wind	Wetter.
24/6	8 Uhr	755,0	+20,0	+16,0	50	NO. kl. heiter.
25/6	12 Uhr	755,0	+17,5	+14,0	68	NO. kl. heiter.
	2 Uhr	755,5	+22,0	+18,0	55	NO. kl. heiter.

26. Temperatur in Gedächtnisorten in norddeutschen Städten folgende: Danowarg + 18, Petersburg + 11, Wien + 15, Berlin + 15, Samburg + 16, Weimar + 15, Pankow + 16, Wien + 17, Sellsy + 14, Salentia + 16.

Leipzigerstrasse 87/88. Münchener Flackerbräu. Innddeutsche Küche, gutes u. billige Speisen. Vereinigungsjahre mit Mitglied.

Lüderitz's Berg. Freie-Concert. Mittwoch den 26. Juni Abends 8 Uhr.

Tüchtige Gussbestosser. Ein freundliche Leben mit Nebenräumen, geräumigen Kellern, in besser Lage, ganz nahe der unteren Leipzigerstr., für ein Milch- oder Viehhaltungsgesch. pass. ist pr. 1. October c. anderweitig zu vermieten. Näheres Kleinschloß 9, im Laden.

Ein junger verp. Kaufmann, welcher viel auf Reisen, sucht Vertretung einer leistungsfähigen Cigarettenfabrik. Offerten unter P. F. 2000 postlagernd Dornburg erbeten.

Ein f. Kaufmann, welcher viel auf Reisen, sucht die Vertretung einer leistungsfähigen Cigarettenfabrik. Offerten unter P. F. 2000 postlagernd Dornburg erbeten.

Ein geb. junges Mädchen wünscht sich als Stütze, Hausfrau od. bei größeren Kindern. Auf Gehalt wird nicht gesehen. Familienansicht erwünscht. Offert. unter R. 2. nimmt die Expedition dieses Blattes entgegen.

Herrschäftliche Wohnung in der Blumenstr. zu vermieten. 1. October z. bez. Preis 1200 Mk. Näheres Albrechtstraße 15 port. Ansicht Nachmittags 3-5 Uhr.

Ein Logis bestehend aus 4 Stuben, Kammer, Küche nebst Zubehör ist zu vermieten, und zum 1. October zu beziehen. Alter Markt 25.

Gesucht: 1. Dft. Wohn. 2-3 St., 2. Rfge, mögl. Marienviertel, Magdeburgerstr., Nähe d. Bahnh. Offert. unter H. 800 in der Exp. d. Bl.

Postgehülfen-Gramen! In 1 Jahr gründl. Vorbereitung zum Postgehülfen-Gramen. Näheres Auskunft erteilt Lehrer Bensbenburg, Schmitztr. 6. Raugard.

Wahallatheater. Direction: Wahallathisch & Co. Der Garten und die Sommerbühne sind eröffnet! Bei ungenügendem Wetter finden die Vorstellungen im Saale statt. Dienstag den 25. Juni Lehtes Auftreten der Familie Lars Larsen. Miss Delmar u. Mr. Bryant engl. Orchest-Sänger u. Tänzer. Mr. S. Vox, Ventilquintist, mit seinen 8 komischen Automaten. Fräulein Emmy Reynolds, Instrumental-Virtuosin. Fräulein Käthe Horst, deutsch-schwedische Sängerin. Herr Carl Maxstadt, Gesangs-Humorist. Fräulein Anna Orianda, Balzer- und Liedersängerin.

Kassenöffnung 7 Uhr. — Beginn der Borst 8 Uhr. — Ende 11 Uhr.

Poliklinik für Kinderkrankheiten. Nachm. 2-3 Uhr. Dr. Lange, Friedrichsplatz 4, part.

Ich bin vom 26. Juni bis 26. Juli verreist. die Herren Dr. Gräfe, Friedrichsstraße 12, Dr. Bäumer, gr. Ulrichstraße 24, und Dr. Schmid-Monnard Barfüßerstraße 8, werden die Güte haben mich zu vertreten.

Dr. Eberius.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt.

DFG